

Information zum Hochwasserschutz in Arnis und Grödersby

Warum erhalten Sie dieses Schreiben?

Die Hochwasserereignisse der vergangenen Jahre haben gezeigt:
Arnis und Grödersby müssen besser vor Hochwasser geschützt werden.

In den letzten Monaten wurden deshalb umfangreiche Untersuchungen durchgeführt. Gemeinsam mit Fachbüros und den zuständigen Behörden wurden Lösungen entwickelt, wie ein wirksamer und langfristiger Hochwasserschutz aussehen kann.

Mit diesem Schreiben möchten wir **alle betroffenen Grundstückseigentümer verständlich über den aktuellen Stand, die möglichen Maßnahmen und die nächsten Schritte informieren.**

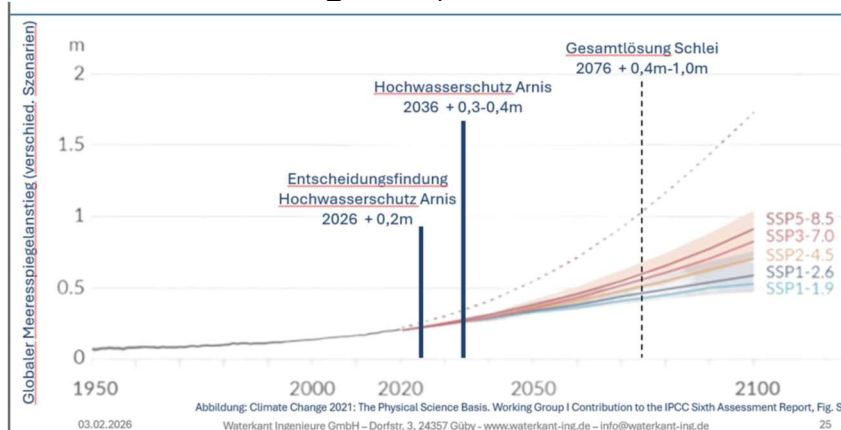
Die dargestellten Bilder und Skizzen sind Beispiele und noch keine endgültigen Baupläne.

1. Was wurde untersucht?

Untersucht wurde, wie Arnis und Grödersby auch bei sehr seltenen, aber schweren Hochwasserereignissen geschützt werden können.

Dabei wurde gerechnet mit:

- einem **200-jährigen Hochwasser**
- einem **Klimazuschlag von 1,00 m** (steigender Meeresspiegel)
- einem **Wellenzuschlag von 0,30 m**



➡ Daraus ergibt sich eine **erforderliche Schutzhöhe von 3,90 m über Normalhöhennull (NHN).**

Wichtig:

Dieser Schutz funktioniert nur, wenn **alle notwendigen Maßnahmen vollständig umgesetzt werden.** Schon kleine Lücken würden den gesamten Hochwasserschutz unwirksam machen.

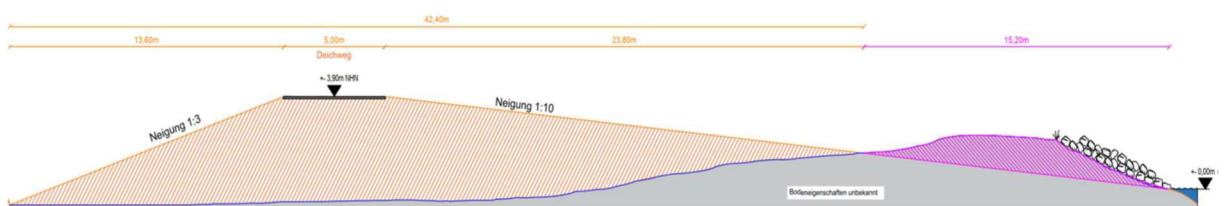
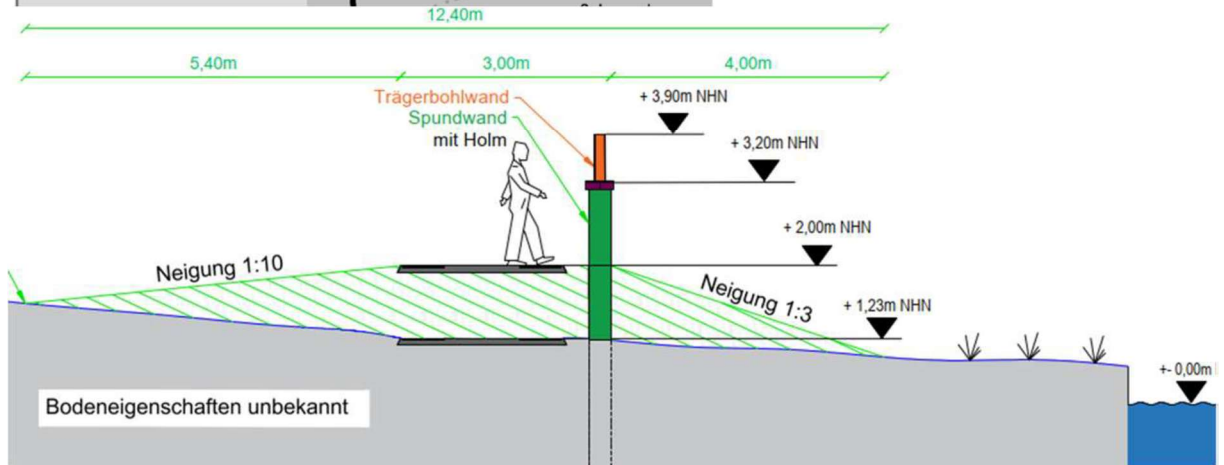
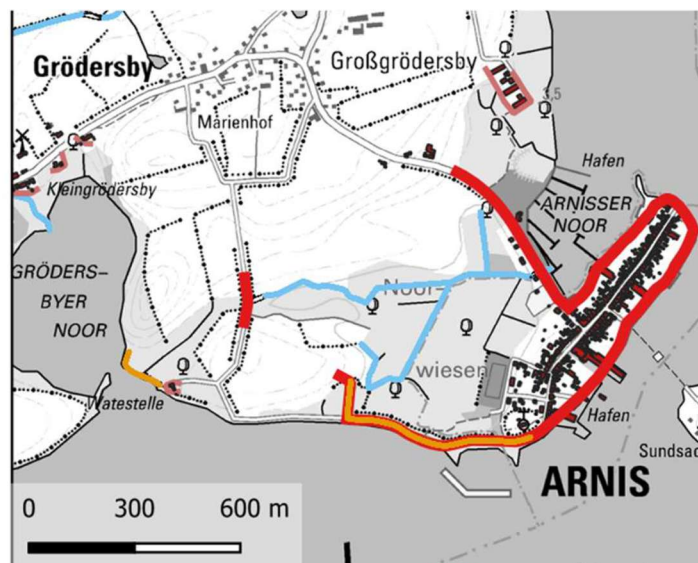
! Geringere Höhen sind nicht förderfähig.

2. Welche Lösung wird vorgeschlagen?

Nach den Untersuchungen gibt es **nur einen realistischen Lösungsansatz**, der jedoch in Details unterschiedlich umgesetzt werden kann.

Die sogenannte **favorisierte Variante** umfasst:

- Bau eines **Klimadeiches** auf der Linie des heutigen Deiches
- Anhebung des **Plattenwegs im Westen**
- Eine **wasserdichte Umfassung der Stadt Arnis**
- Zusätzliche Schutzanlagen entlang der Straße bis oberhalb der Wasserschutzzone



Wer ist wofür zuständig?

- **Das Land Schleswig-Holstein:**
Bau des Klimadeiches
 - **Die Stadt Arnis** (in Zusammenarbeit mit den Eigentümern):
Planung und Umsetzung der Schutzmaßnahmen im Stadtgebiet
 - **Die Grundstückseigentümer:**
Duldung der Maßnahmen auf ihren Grundstücken
-

3. Was ist Voraussetzung für die Umsetzung?

Damit der Hochwasserschutz umgesetzt werden kann, müssen **alle vorgesehenen Maßnahmen realisiert werden**.

Das bedeutet konkret:

- Schutzanlagen liegen überwiegend **auf privaten Grundstücken**
 - Dafür ist die **Eintragung einer Grunddienstbarkeit** zwingend erforderlich (sie erlaubt Bau, Betrieb und Unterhaltung der Schutzanlagen)
- ! Ohne Zustimmung aller betroffenen Eigentümer kann das Projekt insgesamt nicht umgesetzt werden.**
-

4. Welche Kosten entstehen insgesamt?

Da bisher nur Voruntersuchungen vorliegen, handelt es sich um **Schätzwerte**:

- **Gesamtkosten:** ca. **20,1 Mio. €**
 - Klimadeich: ca. **6,1 Mio. €**
 - Zufahrtstraße und Plattenweg: ca. **2,4 Mio. €**
 - Schutzmaßnahmen im Stadtgebiet Arnis: ca. **11,6 Mio. €**
-

5. Welche Förderung gibt es?

Es bestehen **sehr gute Fördermöglichkeiten**:

- **Klimadeich:**
nahezu vollständige Finanzierung durch das Land Schleswig-Holstein (der Deich geht anschließend in Landeseigentum über)
- **Zufahrtstraße:**
Förderung durch das Land in Höhe von **70–90 %**
- **Schutzanlagen auf Privatgrundstücken:**
ebenfalls **70–90 % Förderung**

⚠ Wichtig:
Die Fördermittel sind begrenzt. **Frühe Anträge haben die besten Chancen.**

6. Wie hoch ist der Eigenanteil für Grundstückseigentümer?

Der Eigenanteil richtet sich nach:

- Länge der Schutzanlage auf dem Grundstück
- den konkreten baulichen Anforderungen

 **Voraussichtlicher Eigenanteil:**
10–30 % der jeweiligen Kosten

Die genauen Beträge können **erst nach der Detailplanung** ermittelt werden.

7. Wie ist der Zeitplan?

- **Klimadeich:**
Planfeststellungsverfahren ca. **5 Jahre**
→ Baubeginn frühestens in etwa **5 Jahren**
- **Schutzanlagen im Stadtgebiet:**
Detailplanung und Genehmigung ca. **1 Jahr**
→ Baubeginn frühestens nach **1 Jahr**

Voraussetzung dafür ist:

- Zustimmung aller betroffenen Eigentümer
 - Eintragung der Grunddienstbarkeiten
-

8. Wie geht es jetzt weiter?

1. Information aller betroffenen Grundstückseigentümer
 2. Persönliche Gespräche mit den Eigentümern
 3. Abfrage der grundsätzlichen Bereitschaft zur Mitwirkung
 4. Erstellung der Grunddienstbarkeiten
 5. Beantragung erster Fördermittel
 6. Detailplanung und Kostenermittlung
 7. Weitere Förderanträge
 8. Beauftragung und Umsetzung der Maßnahmen
-

Fragen oder Gesprächsbedarf?

Bitte sprechen Sie uns gerne an:

Jens Matthiesen

 0174 – 3901629

Helmut Andresen

 0179 – 3862056

Wir benötigen Ihre Kontaktdaten (Tel. / Mail), damit wir Sie zum Gespräch einladen können.

Bitte an Helmut.Andresen@Mail.de oder Jens.matthiesen@amt-kappeln-land.de